



Inhalt

Das Geweihte Leben
 im Jubiläumsjahr 2025 1
 Agenda der Generalkurie 2
 Eröffnung des Akademischen Jahres
 2025-2026 an der Päpstlichen Universität
 Antonianum 3
 Brüderlicher Besuch des Generaldefinitors
 in der Ukraine 4
 Schlussdokument des Plenarrats
 des Ordens 4
 Wochenende der Franziskanischen
 Jugend in der Ukraine 5
 Feier des Franziskusfestes in der Provinz
 vom hl. Antonius von Padua in der
 Demokratischen Republik Kongo 5
 Acta Ordinis Fratrum Minorum 2025/1 5
 Fest des Heiligen Franziskus in Sarajevo 6
 Ankündigung der Achthundertjahrfeier
 des Transitus des Heiligen Franziskus 7
 Das Franziskusfest als nationaler
 Feiertag in Italien 7
 Vom Gefängnis zum Transitus 8
 Bolivien: Der Sonnengesang als Ballett 8
 Provinzkapitel der Provinz vom
 hl. Erzenkel Michael in Indonesien 9
 8. Europäisches GFBS-Treffen 10
 Treffen der Afrikanischen Konferenz
 in Johannesburg 11
 Blick auf die internationale franziskanische
 Zusammenarbeit 12
 Indien: Franziskanisches Jugendtreffen
 FRAYME 2025 13
 Theologisches Institut für Franziskanische
 Studien in Krakau 14
 Aus dem Leben im Orden 15
 Raising Hope - Wachsende Hoffnung 16

**Das Geweihte Leben
 im Jubiläumsjahr 2025**

„Pilger der Hoffnung auf dem Weg zum Frieden“

Vom 8. bis 11. Oktober nahmen in Rom Tausende von Personen des Geweihten Lebens aus allen Kontinenten am Jubiläum des Geweihten Lebens teil, um gemeinsam zu beten, zu hören und zu senden. Von der Vigil im Petersdom über die Treffen der einzelnen Gemeinschaften bis hin zur abschließenden Pilgerfahrt entstand das Erscheinungsbild einer kirchlichen Gemeinschaft, die in der Lage ist, die Herzen der Ortskirchen und der Peripherien der Welt anzusprechen. In der Messe auf dem Petersplatz griff Papst Leo die drei Worte des Lukas-Evangeliums über das Gebet als Symbol der evangelischen Räte auf: „Bittet“ in Armut, „sucht“ im Gehorsam, „klopft an“, um allen die Liebe Christi erfahrbar zu machen. „Für euch, für uns, ist der Herr alles... Ohne ihn existiert nichts, nichts hat einen Sinn“, erinnerte er und lud die Personen des Geweihten Lebens ein, den „Sauerstoff“ einer konkreten, treuen und dauerhaften Liebe zu verbreiten. In seiner Ansprache an die Teilnehmer erkannte der Heilige Vater das Geweihte Leben als ein Evangelium an, das in der Lage ist, die Welt zu erwecken: „Die Kirche braucht euch und die ganze Vielfalt und den Reichtum der Formen der Weihe... Mit Christus vereint, werden eure kleinen Lichter zu einem leuchtenden Weg im großen Projekt des Friedens und der Erlösung“. Dann gab er eine Aufgabe mit auf den Weg, die Methode und Stil ist: Synodalität als „häuslicher Dialog“, der Beziehungen, Prozesse und Wege erneuert, und for-



derte dazu auf, „Experten der Synodalität zu werden... Propheten im Dienst des Volkes Gottes“. Auf den Plätzen Roms mit den Themen „Brüderlichkeit, Hören auf die Kleinsten und Sorge für die Schöpfung“ zeigte das Geweihte Leben seine einfachste Prägung: Nähe, die heilt, Hoffnung, die nicht aufgibt, Sorge für das gemeinsame Haus. In der Aula Paul VI. begleiteten Momente der kritischen Sichtung der Probleme die Proklamation des Friedens, mit dem Wunsch, Gemeinschaften und Werke in „Werk-Stätten“ der Versöhnung zu verwandeln. Schwester Simona Brambilla, Präfektin des Dikasteriums für die Institute des Gottgeweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens, hielt eine Reflexion, die sich über das gesamte Jubiläum erstreckte, und rief die Personen des Geweihten Lebens dazu auf, ihr Charisma als „Yobel“ (*Widderhorn, mit dem das Jubeljahr angekündigt wurde, Anmerkung des Übersetzers*) zu leben, als ein Horn, das Freiheit und einen Neuanfang verkündet. „Unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Hintergründe, Kulturen, unterschiedliche kirchliche Erfahrungen, unterschiedliche Formen des Geweihten Lebens, unterschiedliche Charismen“, sagte sie bei der Audienz am 10. Oktober. „Wir sind wie viele Yobels, jeder mit seinem eigenen einzigartigen und unwiederholbaren Klang, aber berufen, gemeinsam die Symphonie des Jubiläums der Hoffnung zu spielen“. In ihrer ab-

schließenden Botschaft in der Basilika St. Paul vor den Mauern forderte Schwester Simona die Anwesenden auf, „ein Ort des Dialogs und der Begegnung zu sein, eine Brücke, über die unterschiedliche Erfahrungen und Weisheiten gehen, einander finden und Gaben austauschen können“, und ihre Gemeinschaften in „ein sicheres und respektvolles Umfeld zu verwandeln, in dem Beziehungen echter Gegenseitigkeit entstehen und wachsen können“. Mit einer abschließenden Ermahnung ermutigte er alle: „Lasst uns gehen, Brüder und Schwestern! Lasst uns gehen, Pilger der Hoffnung auf dem Weg des Friedens, und die Erfahrung, die wir gemacht haben, mitnehmen, um sie in unseren Herzen zu bewahren und sie mit denen zu teilen, denen wir begegnen!“

Das Jubiläum hat eine gemeinsame Entscheidung neu entfacht: Als Pilger der Hoffnung und Architekten des Friedens zu „gehen“. Die geweihten Männer und Frauen machen sich mit einem erneuerten „Ja“ auf den Weg in die Welt, bereit, die anspruchsvolle Freude des Evangeliums in ihrem täglichen Leben zum Leuchten zu bringen. Der Auftrag des Papstes bleibt die Aufgabe eines jeden Tages: bitten, suchen, anklopfen – damit die Kirche in Armut, Gehorsam und Liebe das Antlitz Christi erkennt, der mit uns geht.

[Fotos auf Flickr](#)

Agenda der Generalkurie



- Generalminister Fr. Massimo Fusarelli und Generaldefinitoren Fr. Siphelile Gwanisheni werden sich vom 18. bis 24. Oktober zu einem brüderlichen Besuch in der Provinz „Unsere Liebe Frau – Königin des Friedens“ in Südafrika aufhalten; vom 25. bis 27. Oktober werden sie zusammen mit Generaldefinitoren Fr. Konrad Cholewa in Botswana sein, um die Missionspräsenz zu besuchen; vom 28. Oktober bis 2. November werden sie in Simbabwe anlässlich der kanonischen Errichtung der Autonomen Kustodie vom Guten Hirten sein.
- Vom 20. bis 25. Oktober wird Generalvikar Fr. Ignacio Ceja an der Jahresversammlung des franziskanischen Netzwerks der Migranten Amerikas in Guadalajara, Mexiko, teilnehmen. Vom 27. bis 30. Oktober wird er zusammen mit Generaldefinitoren Fr. Joaquin Echeverry in der Provinz St. Peter und Paul in Mexiko an den Feierlichkeiten zum 500-jährigen Jubiläum der Ankunft der Minderbrüder im Königreich Michoacan teilnehmen.
- Vom 27. bis 31. Oktober werden die Generaldefinitoren Fr. Albert Schmucki, Fr. Cesare Vaianni und Fr. Konrad Cholewa an der Versammlung der Union der Minderbrüder Europas (UFME) teilnehmen, die in Kalwaria Zebrzydowska (Polen) stattfindet.
- Vom 20. Oktober bis 1. November wird Fr. Fabio César Gomes, Generaldelegat pro Monialibus, an der Versammlung der Sagrada-Familia-Föderation der Klarissen Brasiliens in Canindé teilnehmen.
- Vom 4. bis 7. November wird Fr. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, an der Sitzung des Exekutiv Ausschusses für Ausbildung und Studien (CEFS) teilnehmen, die im Kloster St. Franziskus in Zagreb, Kroatien, stattfindet.
- Vom 24. bis 30. Oktober wird Generaldefinitoren Fr. John Wong in Sydney, Brisbane und Auckland sein, um nach dem Kapitel die Heilig-Geist-Provinz (Australien und Neuseeland) zu besuchen.



Eröffnung des Akademischen Jahres 2025-2026 an der Päpstlichen Universität Antonianum 7. Oktober, Lateranbasilika und Auditorium Antonianum



WWW.OFM.ORG

Am 7. Oktober 2025 fand in Rom die traditionelle Eröffnungsfeier für das Akademische Jahr 2025-2026 der Päpstlichen Universität Antonianum (PUA) statt.



Die Veranstaltung wurde mit einer Eucharistiefeier in der Lateranbasilika unter dem Vorsitz von Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister des OFM und Großkanzler der PUA, eröffnet. An dem Tag, an dem die Kirche Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz gedenkt, erinnerte Fr. Massimo daran, dass die universitäre Welt ein „Laboratorium der Zukunft“ sein muss, in dem wir versuchen müssen, „die Zeichen der Zeit aufzufangen, zu interpretieren und zu vertiefen, um in einen Dialog mit den Denkströmungen von heute zu treten“. All dies geschehe durch Zuhören, so der Großkanzler, wie die Bewohner von Ninive, die auf Jona hörten und sich bekehrten: asketisches Studium, unablässige Suche nach der Wahrheit, Analyse der Gegenwart mit dem Blick Marias: „Es ist notwendig, wie sie zu Füßen des Meisters zu sitzen, in kontemplativem Hören. Nur aus diesem tiefen Zuhören werden authentische, nicht ideologische Gedanken und Gesten des Friedens geboren.“

In diesem Zusammenhang betonte Fr. Massimo, wie der heilige Antonius von Padua lehrte, dass wahrer Frieden mit einem versöhnten Herzen be-

ginnt. Aus diesem Grund „ist die franziskanische Universität zu dieser Prophezeiung berufen: den Frieden nicht nur zu studieren, sondern ihn zu leben. Beginnen wir mit der Versöhnung mit uns selbst, mit der Wahrheit, mit den anderen. Sie soll nicht nur kompetente Fachleute ausbilden, sondern Zeugen der Brüderlichkeit, Brückenbauer. Wir müssen akzeptieren, unserer Trägheit und unseren Ängsten zu sterben, um zu einem Wissen wiedergeboren zu werden, das dem Leben dient, das die Menschheit umarmt und den Frieden aufbaut.“

Die von Fr. Efrén Parmenio Ortiz, Generalsekretär des PUA, moderierte Feier wurde im Auditorium Antonianum fortgesetzt, wo Prof. Agustín Hernández Vidales OFM, Rector Magnificus der PUA, die Anwesenden begrüßte und den Bericht über das Studienjahr 2024-2025 vorstellte.

Es folgte Prof. Fabrizio Lobasso, Zentralkoordinator für wirtschaftliche Internationalisierung im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit der Italienischen Republik, mit der Eröffnungsrede „Franziskus und die Kunst der Begegnung: Auf dem Weg zu einem interkulturellen Humanismus“.

Zum Abschluss hielt Fr. Massimo Fusarelli seine traditionelle Rede mit dem Titel „Die PUA - Baustelle der Hoffnung im Wandel der Zeit“, in der er sich darauf konzentrierte, wie man „neue Paradigmen, neue Interpretationsschlüssel, neue Formen der Weisheit“ im Licht der „franziskanischen Inspiration“, die die PUA charakterisiert, erforschen und annehmen kann.

Vollständiger Text: www.ofm.org

[Vollständiger Text der Predigt des Generalministers](#)

[Vollständiger Text der Rede des Generalministers](#)

Foto: Archiv OFM

Brüderlicher Besuch des Generaldefinitors in der Ukraine

*Schytymyr: Br. Konrad Cholewa feiert
das Fest des hl. Erzengels Michael*



WWW.OFM.ORG

Zur Feier des Festes des Erzengels Michael, des himmlischen Schutzpatrons der Provinz des Erzengels Michael in der Ukraine und des Schutzpatrons der gesamten Ukraine, sowohl der Katholiken als auch der Orthodoxen, kamen Brüder aus verschiedenen Klöstern zusammen, auch aus der Stadt Schytymyr, in der die Veranstaltung stattfand.



In diesem Jahr erhielt der Jahrestag eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit von Fr. Konrad Cholewa, Generaldefinitor, der zusammen mit Fr. Nicola Kozina (ehemaliger Direktor des Entwicklungsbüros der OFM-Generalkurie) anwesend war, um ein deutliches Zeichen der brüderlichen Solidarität mit allen Ukrainern in dieser Zeit des Krieges zu setzen.

Während der feierlichen Zeremonie in der Kirche St. Johannes von Dukla in Schytymyr hielt Fr. Konrad eine tiefgründige Predigt und Katechese, in der er dem ukrainischen Volk seine Unterstützung in seinem schwierigen Kampf anbot und

eine unerschütterliche Glaubensgewissheit betonte: „Gott gewinnt immer, und das letzte Wort gehört Ihm.“

Seine Botschaft war eine Quelle der Inspiration und Ermutigung für alle Anwesenden. Ein besonderer Dank ging an Gott für alle Brüder der Provinz, die den Gläubigen in dieser schwierigen Zeit mit Hingabe dienen, und für den Segen neuer Berufungen.

Fr. Konrad und Fr. Nikola haben eine Reise mit einem dicht gedrängten Programm unternommen und verschiedene Klöster in der Provinz besucht: Scharhorod, Sudova Vyshnia, Baranivka, Polonne. Ihre Mission der

Solidarität führte sie auch nach Lemberg und in die Hauptstadt Kiew, die in letzter Zeit mehr als andere Städte unter den Bombenangriffen und den Kriegswirren gelitten hat, und sie verbanden sich geistig mit dem Leid des Landes.

Mit dem Schwert in der Hand ist der heilige Erzengel Michael der Fürst der himmlischen Heerschaaren und der mächtige Verteidiger gegen die Kräfte des Bösen. In dieser schrecklichen Zeit des Krieges vertraut die Provinz voller Hoffnung auf die Fürsprache des Erzengels Michael und erfleht im Gebet Frieden und Schutz für das ukrainische Volk.

Schlussdokument des Plenarrats des Ordens Vorschläge und Anregungen für Weichenstellungen im Orden



WWW.OFM.ORG



Das Schlussdokument des Plenarrates des Ordens, der vom 8. bis 12. Juni 2025 in Santa Maria degli Angeli tagte, ist veröffentlicht worden.

Nach der fruchtbaren Erfahrung der Synodalität auf dem Internationalen Mattenkapitel traf sich der Plenarrat, um Vorschläge und Anregungen für das Generalkapitel 2027 zu machen.

Download des Schlussdokuments:
[Italiano](#) – [English](#) – [Español](#)

Wochenende der Franziskanischen Jugend in der Ukraine Mit Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa als Gast



WWW.OFM.ORG

Das franziskanische Jugendwochenende in Scharhorod (26. - 28. September) brachte 90 junge Menschen aus verschiedenen Fraternitäten der Franziskaner der Provinz vom Erzengel Michael in der Ukraine zusammen. Das Thema des Treffens, „Gemeinschaft“, stand im Zusammenhang mit dem Beginn des Ausbildungsjahres. Drei Tage lang haben die Jugendlichen gemeinsam gebetet, Vorträge gehört, verschiedene Plakate zum Thema „Wer bin ich in der Gemeinschaft“ gestaltet, fröhliche Abende verbracht und vor allem die Zeit im franziskanischen Geist der Einheit und Brüderlichkeit gelebt.

Die jungen Leute besuchten auch den Friedhof und beteten an den Gräbern der Brüder und Soldaten, die in dem leider immer noch andauernden Krieg gefallen sind. Eine große Freude für die Anwesenden war der Besuch eines unerwarteten Gastes, des Generaldefinitors Fr. Konrad Cholewa OFM, der zu dieser Zeit die ukrainische Provinz vom Erzengel Michael besuchte. Wir danken ihm

für seine anregenden Worte und seinen brüderlichen Segen.

Wir danken dem Herrn für das Geschenk dieser jungen Menschen, die bereit sind, nach dem Vorbild des heiligen Franziskus der Einfachheit und der Hingabe an Gott zu folgen.



Fest des Heiligen Franziskus 2025



Feier des Franziskusfestes in der Provinz vom hl. Antonius von Padua in der Demokratischen Republik Kongo Goma: Feiern vor dem Hintergrund und trotz des Krieges



WWW.OFM.ORG



Das Hochfest des heiligen Franziskus wurde in der Demokratischen Republik Kongo auf besondere Weise begangen. Vor dem Hintergrund von Krieg und Konflikten im Ostkongo wurde das Fest in Goma und in ande-

ren Teilen des Gebiets der neuen Provinz des hl. Antonius von Padua als ein Moment der Gnade gefeiert: Die Freude war bei allen Brüdern der entstehenden Provinz, die am 30. Juli 2025 von Fr. Massimo Fusarelli, dem Generalminister des Ordens der Minderbrüder, kanonisch errichtet wurde, groß.

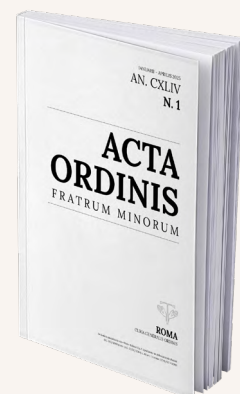
In Goma feierten die Söhne und Töchter von Franziskus dieses Hochfest in der Provinzkurie. Dem 4. Oktober ging das Triduum voraus, bei dem die Brüder

Acta Ordinis

Fratrum Minorum 2025/1

Die neueste Ausgabe der Acta Ordinis kann heruntergeladen werden:

[An. CXLIV - Ianuarii - Aprilis 2025 - N. 1](#)



aller Fraternitäten der Provinz über den Sonnengesang meditierten, dessen achthundertstes Jubiläum wir begehen. Der Eucharistiefeyer stand der Provinzialvikar, Fr. Michael Muhindo Kyamakya, vor. Konzelebranten waren Fr. Evariste SDB, Präsident der Konferenz der höheren Oberen (CO-SUMA) von Goma, Fr. Gabriel Mushagalusa, Fr. Jean-Baptiste Kashaba, Fr. Patrice Bahati, Fr. Isaac Mulumeoderhwa und Fr. Félicien Mumbere.

In seiner Predigt lud Fr. Michael die gesamte franziskanische Familie ein, die Werte des hl. Franziskus zu leben, wie das Mindersein, die Demut, den Dienst an den Ärmsten, besonders in diesem Land, das durch Gewalt aller Art gekennzeichnet ist, wo

die Anzahl der Armen, Ausgegrenzten und Bedürftigen aufgrund des anhaltenden Krieges im Gebiet der neuen Provinz zugenommen hat. Vor dem feierlichen Segen hörte die Versammlung die Verlesung des Briefes des Generalministers und des Provinzialministers anlässlich des Hochfestes unseres Seraphischen Vaters Franziskus. Diese beiden Botschaften ermutigten die Brüder in der Nachfolge des hl. Franziskus, in ihrer Mission, den Armen zu dienen, nicht nachzulassen und „anzufangen“.

Vollständiger Text auf www.ofm.org

*Br. Michael Muhindo Kyamakya, OFM
Provinzialvikar*

Fest des Heiligen Franziskus in Sarajevo

Feierliche Profess, Aufnahme in das Postulat und Feier des Transitus



WWW.OFM.ORG



Am Vorabend des Festes des heiligen Franz von Assisi fand am Freitag, dem 3. Oktober 2025, im Franziskanerseminar des Klosters St. Paul in Sarajevo eine dreifache Feier statt: der Ritus der feierlichen Profess, der Ritus der Aufnahme in das franziskanische Postulat und der Ritus des Transitus.

In der Kirche des Klosters St. Paul, während der feierlichen Messe, der Fr. Zdravko Dadić, Provinzialminister der Provinz vom Heiligen Kreuz von Bosnien und Herzegowina (Bosna Srebrena), vorstand, konzelebriert

von den Mitgliedern der Provinzkurie, dem Magister der Studenten Fr. Danijel Nikolić, dem Magister der Postulanten Fr. Bruno Ćubela und den versammelten Brüdern, legten fünf Studenten ihre feierlichen Gelübde ab: Fr. Robert Bašić (Gemeinde Busovača), Mitglied der Franziskanerprovinz von Bosna Srebrena, und vier Brüder aus Afrika: Fr. Alexander Tusiime (Uganda) und Fr. Fraser Kizito Chipata (Malawi) von der Provinz vom hl. Franziskus in Ostafrika sowie Fr. Olivier Dukunze (Burundi) und Fr. Teophile Habimana (Ruanda) von der Autonomen Kustodie

Unserer Lieben Frau von Kibeho von Burundi und Ruanda.

In seiner Predigt sprach Provinzialminister Fr. Zdravko über die evangelischen Räte und ermutigte die jungen Brüder, keine Angst vor Herausforderungen zu haben, wie der heilige Franziskus das Haus Christi wieder aufzubauen, den Frieden Gottes zu verkünden und so Hoffnung in dieser Welt zu wecken. Für die versammelten Gläubigen war der Akt der Prostratio während des Gesangs der Litaneien besonders bewegend, gefolgt von der Ablegung der Gelübde. Die Studenten legten einzeln die Gelübde ab, in denen sie feierlich versprachen, bis zum Ende ihres Lebens in Gehorsam, Besitzlosigkeit und Keuschheit zu leben, gemäß der Regel des Heiligen Franz von Assisi und den Konstitutionen des Ordens der Minderbrüder.

Vollständiger Text auf www.ofm.org

Br. Luka Grubešić, OFM

Foto: Br. Marin Mamić

Franziskanische Jubiläen



Ankündigung der Achthundertjahrfeier des Transitus des Heiligen Franziskus Offizielle Eröffnung am 10. Januar 2026 in Assisi



WWW.OFM.ORG



Am Freitag, dem 3. Oktober 2025, hat der Generalminister des OFM, Fr. Massimo Fusarelli, in der päpstlichen Basilika Unserer Lieben Frau von den Engeln am Ende der ersten Vesper des Transitus des heiligen Franziskus im Namen aller Generalminister der franziskanischen Familie offiziell die Achthundertjahrfeier des Transitus des heiligen Franziskus (1226 – 2026) angekündigt. Dies ist der Höhepunkt des großen franziskanischen Jubiläumsreigns, der von 2023 bis 2026 die letzten gesegneten Jahre im Leben des Poverello von Assisi zurückverfolgt. Nach der Verabschiedung der *Regula bullata* und der Weihnachtsfeier von Greccio (2023), der Einprägung der Wundmale (2024) und der Dichtung des Sonnengesangs (2025) bereitet sich die franziskanische Familie darauf vor,

das Gedenken des leiblichen Todes unseres seraphischen Vaters zu feiern, von dem er selbst – nicht überraschend – in der letzten Strophe des Sonnengesangs geschrieben hat: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; ihm kann kein Mensch lebend entrinnen“.

Der offizielle Beginn der Achthundertjahrfeier wird am 10. Januar 2026 in Assisi gefeiert: Alle Söhne und Töchter des heiligen Franziskus, alle Menschen guten Willens, christliche und zivile Gemeinschaften, Junge und Alte, Gesunde und Kranke sind eingeladen, an diesem großen franziskanischen Jubiläum teilzunehmen.

[Link zum "Centenary of St. Francis' Easter 2026"](#)

Das Franziskusfest als nationaler Feiertag in Italien

Anlässlich des 800. Todestages des hl. Franziskus wird ab 2026 wieder der Nationalfeiertag des Schutzheiligen Italiens gefeiert

Ab dem 4. Oktober 2026 wird das Fest des heiligen Franziskus wieder ein nationaler Feiertag in Italien sein. Das vom Parlament verabschiedete Gesetz wird im nächsten Jahr anlässlich des achthundertsten Todestages des heiligen Franziskus in Kraft treten.



WWW.OFM.ORG



Vom Gefängnis zum Transitus

Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo), Eröffnung der Achthundertjahrfeier des Transitus mit den Insassen des Gefängnisses von Kipushi



WWW.OFM.ORG

Am Vorabend des Hochfestes des heiligen Franziskus 2025 besuchte der Kern der franziskanischen Familie der Provinz vom heiligen Benedikt von Afrika in Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo) das BOMA-Gefängnis in Kipushi, etwa 30 km von Lubumbashi entfernt. Die franziskanische Familie von Lubumbashi besteht aus den Minderbrüdern (OFM), den Franziskanischen Missionsschwestern Mariens (FMM), den Franziskanischen Schwestern vom Reich Jesu Christi (SFRGC), den Kapuziner-Tertiärinnen, den Brüdern und Schwestern des Dritten Säkularen Ordens (OFS), der Franziskanischen Jugend (FJ) und einigen Mitgliedern des Säkularen Missionsinstituts vom Königtum Christi (IMSRC). Um den Geist unseres Seraphischen Vaters zu leben und zu verbreiten, wo immer sie leben, versammelt sich diese franziskanische Familie, um gemeinsam als Brüder und Schwestern die großen Momente der Freude zu erleben – die Verlobung, die Ordensprofess, die Diakonen- und Priesterweihe, die großen liturgischen Feste und die franziskanischen Feste –, aber auch

die Momente des Schmerzes und des Leidens. Zur Eröffnung dieses Jubiläumsjahres, in dem der 800. Jahrestag des Osterfestes des Heiligen Franz von Assisi gefeiert wird, hat die Franziskanische Familie eine erste gemeinsame Aktion durchgeführt, indem sie die Insassen des BOMA-Gefängnisses in Kipushi besucht hat. Diese Aktion erinnert uns daran, dass der Poverello von Assisi nicht nur die „Herrin Armut“ erwählt hat, sondern vor allem die Armen, die Ausgegrenzten und von der Gesellschaft Ausgeschlossenen. Deshalb hatte der Besuch zum Ziel, diese Gefangenen zu treffen, mit ihnen zu sprechen, ihre Sorgen zu teilen und ihnen vor allem etwas von unserer Zeit für einen brüderlichen und menschlichen Austausch zu schenken. Dieses Gefängnis entspricht nicht den Standards der Menschenwürde. Es ist ein Ort, der für 50 Personen ausgelegt ist und heute leider mehr als 400 aufnehmen muss. Diese Bedingungen sind einfach unmenschlich. Der Gerechtigkeit wird nicht Genüge getan. Von den 416 Häftlingen hier sind nur 162 Verurteilte, von denen 90 % Jugend-

liche sind. Die Lebensbedingungen sind völlig unmenschlich, und die Insassen leben von der Wohltätigkeit der Menschen guten Willens. Nach dieser Geste des Teilens mit den Gefangenen versammelte sich die franziskanische Familie im Noviziat der Heiligen Maria von den Engeln, um mit allen Mitgliedern und Freunden des heiligen Franziskus den Transitus und das Hochfest zu feiern. In seiner Predigt betonte der zelebrierende Bruder die universelle Brüderlichkeit und den Frieden. Am Ende der Messe, die mit Freude und Dankbarkeit gefeiert wurde, teilte die gesamte franziskanische Familie ein festliches Mahl als Zeichen der Danksagung. Wir danken unserem himmlischen Vater, dass er unseren Vater und Bruder Franz von Assisi zu diesem Charisma inspiriert hat, das so reich an christlichen und menschlichen Werten ist und weiterhin zu unserer geplagten und geteilten Menschheit spricht. Wir wünschen allen ein frohes Fest des heiligen Franziskus.

Fr. Georges Mbayo, OFM

Bolivien: Der Sonnengesang als Ballett

800 Jahre geschwisterliche Verbundenheit mit der Schöpfung im Tanz gefeiert



WWW.OFM.ORG

Die bolivianische „Watercolour Dance Company“ unter der Leitung von Natalia Loma Paz präsentierte zum ersten Mal in Bolivien den Sonnengesang als Ballett: eine künstlerische und spirituelle Hommage zum 800-jährigen Jubiläum dieses unsterblichen Werks des Heiligen Franz von Assisi. Die Premiere fand im September 2025 im Rahmen des Provinzkapitels der Minderbrüder der Missionsprovinz des Heiligen Antonius in Bolivien statt und war ein brüderliches Ereignis im Dialog zwischen Kunst, Glaube und Kultur. Die Aufführung ist auch Teil des Gedenkens an den zehnten Jahrestag der Enzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus, die auf franziskanische Inspiration zurückgreift, um uns an die Dringlichkeit des Schutzes unseres gemeinsamen Hauses zu er-



innern. Im bolivianischen Kontext erhält dieser Aufruf besondere Relevanz angesichts der Abholzung in der Amazonasregion, der Verschmutzung von Flüssen und Seen, des Verlustes der biologischen Vielfalt und der Auswirkungen des Klimawandels, die sich

stark auf ländliche und indigene Gemeinschaften, die angestammten Hüter der Natur, auswirken. Die künstlerische Inszenierung von Acquarela Boliviana verwandelt Poesie in Bewegung: Jede Choreografie ist Lobpreis und Anklage, Gebet und Prophezeiung. Das Ballett wird zu einem getanzten Gebet, das die Schönheit der Schöpfung feiert und uns gleichzeitig an die Verantwortung erinnert, für sie zu sorgen.

In seiner universellen Sprache lädt uns der Tanz dazu ein, die Brüderlichkeit mit der Sonne, die uns Wärme spendet, wiederzuentdecken, die Reinheit des Wassers, das Leben spendet, zu segnen, der Erde, die uns nährt, zu danken und die Luft, das Feuer, die Nacht und das Leben selbst als Teil einer großen kosmischen Familie anzunehmen.

Die Acquarela Boliviana, die international dafür bekannt ist, bolivianische Kunst und Kultur auf Bühnen in Europa und Amerika zu bringen, legt mit diesem Werk ein grenzüberschreitendes Zeugnis ab. Mit seiner Verbindung von Tradition und Moderne wird der Sonnengesang zu einem Lied des Friedens, der universellen Brüderlichkeit und des Engagements für das Leben.

Letztlich schlägt dieses Ballett eine Brücke zwischen den Jahrhunderten und Kulturen: ein Werk, das die Vergangenheit ehrt und in die Zukunft blickt und uns daran erinnert, dass die Sorge um den Planeten nicht nur eine ökologische Notwendigkeit ist, sondern auch ein Akt der Liebe und der Hoffnung für künftige Generationen.

Kapitelsfeiern



Provinzkapitel der Provinz vom hl. Erzenkel Michael in Indonesien

Weichenstellung für Charisma, Gemeinschaft und Mission



WWW.OFM.ORG



Die Brüder der Provinz vom hl. Erzenkel Michael, Indonesien, und der Stiftung St. António de Lisboa, Timor-Leste, haben ihr Provinzkapitel, das neun Tage lang vom 21. bis 29. September 2025 stattfand, erfolgreich abgeschlossen. Dieses Kapitel diente als strategisches Forum, um die nächsten Schritte für den Dienst und das brüderliche Leben der Brüder inmitten der Dynamik des globalen Wandels zu formulieren. Das Kapitel stand unter dem Thema „Das Charisma, die Gemeinschaft und die Mission inmitten einer sich verändernden Welt leben“ und wurde von 72 Teilnehmern und Ausschussmitgliedern besucht.

Eröffnung und Reflexion über das franziskanische Charisma. Das Kapitel begann mit Exerzitien unter der Leitung von Fr. Martin Harun OFM, die sich über drei Reflexionssitzungen erstreckten. Die Kapitulare waren eingeladen, den zentralen franziskanischen Geist des Minderseins und der Brüderlichkeit neu zu verinnerlichen. Das Provinzkapitel wurde offiziell durch den Ge-

neralvisitator Fr. Konstantinus Bahang OFM eröffnet. Mehrere Tage lang diskutierten die Kapitulare intensiv auf der Grundlage von drei Schlüsseldokumenten: dem Bericht des Provinzministers von Fr. Mikhael Peruhe OFM, dem Visitationsbericht des Generalvisitators und dem Instrumentum Laboris, das auf der Grundlage der Ergebnisse des Mattenkapitels formuliert wurde.

Wahl der neuen Provinzleitung. Am letzten Tag wählten die Kapitulare das neue Provinzdefinitorium für die kommende Amtszeit. Fr. Agustinus Laurensius Ngggame OFM wurde zum neuen Provinzialminister gewählt. Gleichzeitig wurde Fr. Hieronimus Yoseph Dei Rupa OFM zum Provinzialvikar gewählt. Die gewählten Provinzdefinitoren sind: Fr. Albertus Purnomo OFM, Fr. Andreas Bernardinus Atawolo OFM, Fr. Titus Angga Restuaji OFM, und Fr. Alforinus Gregorius Pontus OFM. Mit der Wahl der neuen Provinzleitung und der Umsetzung verschiedener Entscheidungen sind die Provinz vom hl. Erzenkel Michael in Indonesien und die Stiftung St. António de Lisboa in Timor-Leste bereit, ihren Dienst und ihre Evangelisierung im Geiste des heiligen Franz von Assisi inmitten der Herausforderungen unserer modernen Zeit auszuüben.

Vollständiger Text auf www.ofm.org

Br. Jimmy Hendrik Rance Tnomat, OFM



Animation im Orden

8. Europäisches GFBS-Treffen

Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, 7. – 11. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



Unter dem Motto „Gelobt seist du, mein Herr, mit all deinen Geschöpfen“ begann das 8. Europäische Kontinentaltreffen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS) am Dienstag, dem 7. Oktober, im Kloster St. Paul in Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, das zur OFM-Provinz vom Heiligen Kreuz gehört, deren Provinzialminister, Pater Zdravko Dadić, die GFBS-Animatoren begrüßte, die aus mindestens zehn europäischen Ländern und fünfzehn Entitäten des Ordens der Minderbrüder kamen.

Fr. Konrad Cholewa, Generaldefinitor, stand der Eröffnungseucharistie vor, die zum Gedenken an die Heilige Jungfrau Maria vom Rosenkranz gefeiert wurde. In seiner Predigt sagte er: „Maria ist nicht nur ein Vorbild für das Gebet, sie ist auch die Mutter der Gerechtigkeit, des Friedens und der Fürsorge. Sie lehrt uns, ein Herz zu haben, das es versteht, Kontemplation und Aktion, Barmherzigkeit und Wahrheit, Glaube und Engagement zu vereinen“. Außerdem verlas Fr. Konrad die Botschaft von Generalminister Fr. Massimo Fusarelli an die in dem slawischen Land versammelten Brüder. In diesem Brief nimmt Fr. Massimo Bezug auf die schwierigen und düsteren Zeiten, die Europa und die Welt erleben. Angesichts dessen brauche man „Brüder, die es verstehen, Brücken zu bauen, wo andere Mauern errichten, die es verstehen, Werkzeuge des Friedens in einer Zeit der Spaltung zu sein. Wir sind wenige und oft müde, vielleicht mit wenig Hoffnung für unsere Zukunft, und nicht nur das. Gerade aus dieser Verwundbarkeit heraus können wir neu beginnen“, sagte er. Am Ende seiner Botschaft lud der Generalminister die Brüder ein, den Sonnengesang in ihren Herzen widerhallen zu lassen, damit sie in ihre Gemeinschaften zurückkehren als „Träger jener ‚vollkommenen Freude‘, die aus dem Dienst an

den Geringsten unter uns und der Sorge um das gemeinsame Haus, das der Vater uns anvertraut hat, erwächst“. Br. Daniel Rodríguez Blanco, Direktor des GFBS-Generalbüros, präsentierte eine Zusammenfassung des Schlussdokuments des letzten Europäischen Kontinentaltreffens, das im September 2019 in Malta stattfand, und der Erklärung, die vom Internationalen GFBS-Rat verabschiedet wurde, der vom 1. bis 7. März 2025 in Assisi, Italien, stattfand. Anschließend stellte Fr. Taucen Girsang, Vizedirektor des Generalbüros, die Ziele und das Programm der Veranstaltung vor und moderierte den Tag. Ein weiterer besonderer Moment war die Präsentation der Berichte der Franziskanerkonferenzen in Europa. In diesen Berichten wurden die Schwierigkeiten des Rückgangs und der Überalterung der Brüder und folglich der Entitäten hervorgehoben, aber gleichzeitig wurden die Projekte vorgestellt, die sie im Zusammenhang mit Migranten und Kriegsflüchtlingen, dem ökumenischen und interreligiösen Dialog als Mittel zur Schaffung von Frieden und verschiedenen Initiativen zur integralen Ökologie durchführen.

Was waren die wichtigsten Themen?

Migration und Flüchtlinge: Die Brüder erörterten die aktuelle Situation der Migration in Europa, wobei sie eine besorgniserregende Zunahme der Ablehnung von Migranten und Flüchtlingen feststellten, aber auch die Aktionen im Geist des Evangeliums hervorhoben, die von der franziskanischen Familie und kirchlichen und zivilen Organisationen für sie durchgeführt werden.

Friedenskonsolidierung: Die Brüder informierten sich über den Friedensprozess in Bosnien und äußerten sich besorgt über die Kriege und Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, insbesondere über die aktuelle Situation in Gaza. **Integrale Ökologie:** Die Teilnehmer reflektierten über die Klima- und Umweltkrise und die historische Verantwortung Europas in dieser Hinsicht. Gleichzeitig entdeckten sie die Schönheit und die Herausforderung des Aufbaus menschlicher und globaler Brüderlichkeit als eine der echtsten Intuitionen des heiligen Franz von Assisi, die in seinem Sonnengesang zum Ausdruck kommt. Die GFBS-Animatoren verpflichteten sich, das franziskanische Netzwerk im Mittelmeerraum in den drei Schwer-

punktbereichen Migranten und Flüchtlinge, Dialog/Frieden und Jugend weiter zu stärken. Gleichzeitig vereinbarten sie, eine Friedenskommission zu gründen, die sich für die Beendigung von Gewalt, Konfliktlösung und die Förderung einer Kultur des Friedens einsetzen soll. Am Ende des Treffens dankte Fr. Daniel Rodríguez Blanco, Direktor des Generalbüros für GFBS, den Teilnehmern und ermutigte sie, „mit

Hoffnung diesen Dienst der Animation zu leben, den wir den Brüdern in unseren Organisationen anbieten, deren größte Herausforderung darin besteht, ihnen zu helfen, zu begreifen, dass GFBS Teil unseres Lebensstils ist“.

Vollständiger Text auf www.ofm.org

Nachrichten aus einzelnen Entitäten



Treffen der Afrikanischen Konferenz in Johannesburg *Der Generalminister dringt auf eine franziskanische Präsenz in Nigeria*



WWW.OFM.ORG

Vom 28. September bis zum 1. Oktober 2025 fand in Johannesburg, Südafrika, das Treffen der Afrikanischen Konferenzen des Ordens der Minderbrüder (Frankophone Afrikanische Konferenz und Anglophone Afrikanische Konferenz) statt. Zu den Teilnehmern gehörten Fr. Sipehele Paulus Gwanisheni, Generaldefinitior für Afrika, und 11 Brüder, die die afrikanischen Entitäten vertraten.



Die ersten beiden Tage waren dem Austausch über das Leben der Entitäten in Afrika gewidmet. Jeder Teilnehmer präsentierte die politische und soziale Situation in seiner Jurisdiktion, die Anzahl der Brüder, die von ihnen geleisteten Dienste und die Herausforderungen, denen sie sich im täglichen Leben stellen müssen.

In diesem Zusammenhang sprach der Generaldefinitior das Problem der mangelnden Kommunikation zwischen den afrikanischen Entitäten und der Generalkurie an, das Problem der Hilfen, die die Entitäten ohne Kontrolle durch Berichterstattung erhalten, und die Notwendigkeit, neue missionarische Präsenzen auf dem afrikanischen Kontinent, insbesondere in Nigeria, zu errichten. Der Generalminister forderte die beiden afrikanischen Konferenzen auf, zu prüfen und zu entscheiden, wie sie zur Entsen-

dung qualifizierter Brüder, zur Finanzierung dieser Mission und zu den Zielen der Präsenz im bevölkerungsreichsten Land Afrikas mit seinen rund 233 Millionen Einwohnern beitragen können. Die Berichte des Präsidenten der inzwischen erloschenen Afrikanischen Konferenz, Fr. Virgil Agbessi, und des Sekretärs und Ökonomen, Fr. Lage, wurden ebenfalls von der Versammlung zur Kenntnis genommen. In den Trienniumsberichten wurden die abgehaltenen Sitzungen, die getroffenen Entscheidungen und die Herausforderungen, denen sich die beiden afrikanischen Entitäten gegenübersehen, erläutert, wie z.B. die Zusammenarbeit zwischen den beiden Entitäten in den Bereichen Evangelisierung und Ausbildung, die Stärkung der Ausbildungszentren von Lusaka (Sambia), Kolwezi (Demokratische Republik Kongo) und der ICMA von Abijan (Elfenbeinküste); auch der Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen wurde diskutiert. Am dritten Tag befassten sich die verschiedenen Konferenzen mit den Statuten, diskutierten die Schlussfolgerungen der Tagung und führten Wahlen durch.

Hier sind die getroffenen Entscheidungen:

Französischsprachige Afrikanische Konferenz:

- Im Laufe des Jahres wird die Konferenz ein Treffen für die Ausbildung von Ausbildern in Lomé zu einem noch zu bestimmenden Termin organisieren.
- Die Überlegungen über die neue Mission in Nigeria werden fortgesetzt, wobei die Kosten berücksichtigt werden.
- Die Entitäten werden ermutigt, eine gemeinsame

Ausbildung durchzuführen, wie im Fall der Provinz Verbi Incarnati in Togo und der Kustodie des hl. Franziskus in Guinea-Bissau.

Für die nächsten drei Jahre wurden gewählt:

- Präsident: Fr. Nicodème Kolan, Provinzialminister der Provinz Verbi Incarnati in Togo;
- Vizepräsident: Fr. Nicodème Muambate, Provinzialminister der Provinz Unserer Lieben Frau von den Engeln, Demokratische Republik Kongo;
- Sekretär: Fr. Armando Cossa, Kustos der Provinz vom hl. Franz von Assisi in Guinea-Bissau;
- Ökonom: Fr. Jérôme Lusiak, Präsident der Fundation „Unsere Liebe Frau von den Engeln“ in der Zentralafrikanischen Republik.

Englischsprachige Afrikanische Konferenz:

Mandate:

- Verstärkung der Kommunikation zwischen den Entitäten sowie zwischen den Entitäten und dem Orden;

- Klärung der Frage, wie und wo die kleinen Volkswirtschaften der Konferenz unterstützt werden können, wenn möglich in Afrika.

Empfehlungen:

- Suche nach Standorten für zwei Noviziate, die die Novizen der Konferenz aufnehmen werden;
- Verstärkte Zusammenarbeit in den Bereichen Ausbildung, Gebetsleben und Einkehrtage.

Für die nächsten drei Jahre gewählte Brüder:

- Präsident: Fr. Evódio João, Provinzialminister der Provinz von der hl. Klara von Assisi in Mosambik;
- Vizepräsident: Fr. Fanuel Magwidi, Guardian vom Konvent vom Guten Hirten in Simbabwe;
- Sekretär: Fr. Ndumiso Khumalo, Provinzialminister der Provinz von der Königin des Friedens in Südafrika.

Vollständiger Text auf www.ofm.org

Br. Evódio João, OFM

Blick auf die internationale franziskanische Zusammenarbeit

Franziskaner aus Waterford und Rom besuchen „FRANZISKANER HELFEN“ in Bonn



WWW.OFM.ORG



Im Geist der weltweiten franziskanischen Zusammenarbeit trafen sich Franciscan Missions aus Waterford, USA, und Fondazione OFM Fraternitas aus Rom, Italien, Anfang Oktober 2025 mit dem Team von FRANZISKANER HELFEN in Bonn, Deutschland. Im Mittelpunkt des Treffens standen Themen wie Fundraising, Projektarbeit und die Durchführung von Hilfsprojekten sowie ein Austausch über aktuelle Nothilfemaßnahmen. Das Treffen bot nicht

nur eine willkommene Gelegenheit, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und die Verbindung zwischen den internationalen franziskanischen Hilfsorganisationen weiter zu stärken, sondern auch, sich über kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Ansätze in der Projektarbeit auszutauschen. Durch diesen interkulturellen Dialog können die gemeinsamen Projekte noch effektiver gestaltet und an die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Regionen angepasst werden. Solche Begegnungen sind ein fester Bestandteil unserer Zusammenarbeit und finden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Austauschs statt. Sie fördern nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern auch den Zusammenhalt zwischen den internationalen Partnern – getragen von dem gemeinsamen Anliegen, Menschen in Not zu helfen und ihnen Hoffnung zu geben. FRANZISKANER HELFEN legt großen Wert darauf, die bestehende Zusammenarbeit mit den internationalen franziskanischen Hilfsorganisationen weiter zu stärken und neue gemeinsame Initiativen zu starten, denn nur durch eine starke Zusammenarbeit kann eine langfristige Veränderung erreicht

werden. Unser Auftrag bleibt klar: Wir wollen dort helfen, wo Armut und Ungerechtigkeit am größten sind. Gemeinsam mit Partnern auf der ganzen Welt setzt sich FRANZISKANER HELFEN dafür ein, die Lebensbedingungen zu verbessern, Chancen zu

schaffen und Menschen eine Stimme zu geben, die sonst oft ungehört bleiben würden. Diese grenzüberschreitende Solidarität ist ein Ausdruck gelebter Solidarität – und das Herzstück der franziskanischen Arbeit weltweit.

Indien: Franziskanisches Jugendtreffen FRAYME 2025 Bangalore, Konvent St. Anthony



WWW.OFM.ORG



Als ein kraftvolles Zeichen des Glaubens und der Brüderlichkeit veranstaltete die St. Anthony's Friary Parish, Bengaluru, unter der Leitung von Pfarrer Fr. Prashanth Fernandes, erfolgreich das franziskanische Jugendtreffen FRAYME 2025, das junge Menschen mit Engagement und franziskanischem Geist zusammenbrachte. Die Veranstaltung wurde durch die engagierte Zusammenarbeit zwischen den Pfarrern und den Jugendbewegungen der Pfarreien ermöglicht, die von Joy Francis, der Präsidentin von „Ferdinand's Youth“, mit Weitblick geleitet und von allen kirchlichen Bewegungen der Pfarreien mit ganzem Herzen unterstützt wurde. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit den Sekretariaten für Mission und Evangelisierung und GFBS der Provinz organisiert.



Jubiläumsjahr 2025 als auch an das 800-jährige Jubiläum des Sonnengesangs des Heiligen Franziskus. Schon bei der feierlichen Eröffnung der Sitzung mit einer Lichtfeier durch Fr. Xavier Durairaj, Provinzialminister der Provinz St. Thomas der Apostel, war die Atmosphäre von einem Geist der Erneuerung erfüllt – ökologisch, spirituell und gemeinschaftlich.

Die Sitzungen zu den Themen „Jugendliche, die beten“ und „Zeugen in einer verwundeten Welt“ verbanden Kontemplation und caritativen Dienst auf sinnvolle Weise. Interaktive Aktivitäten, die mit Lachen und Lernen gefüllt waren, spiegelten die einfache, brüderliche Freude wider, die auch den heiligen Franziskus erfüllte.

Die Versammlung stand unter dem Motto „Die Jugend ist berufen, die Hoffnung zu erneuern und die Schöpfung wiederherzustellen“ und erinnerte auf wunderbare Weise sowohl an das

Eine wirklich bewegende Dimension von FRAYME 2025 war die Vielfalt in der Einheit, die gefeiert wurde – Jugendliche und Brüder aus verschiedenen Regionen Indiens, die verschiedene

Sprachen sprechen und doch als eine Familie im Geist des hl. Franziskus vereint sind. Die Harmonie der Herzen und die gemeinsame Freude an der Brüderlichkeit wurden zu einem lebendigen Zeugnis der franziskanischen Gemeinschaft. FRAYME 2025 ist somit ein strahlendes Kapitel in

der Geschichte der franziskanischen Jugend in Indien – eine Bewegung, die die Hoffnung erneuert, die Schöpfung wiederherstellt und die Brüderlichkeit in der Vielfalt feiert.

Vollständiger Text auf www.ofm.org

Theologisches Institut für Franziskanische Studien in Krakau

Eröffnung des akademischen Jahres und des interprovinziellen Hauses



WWW.OFM.ORG

Am 1. Oktober 2025 wurde am Theologischen Institut für Franziskanische Studien (ITSF) in Krakau die Eröffnung des neuen Studienjahres 2025/2026 gefeiert. Dieser Akt hatte einen historischen Charakter, da das interprovinzielle Hause der Zeitlichen Professoren in Krakau-Bronowice Wielkie offiziell eingeweiht wurde.

Die feierliche Eucharistiefeier wurde von S.E. Mons. Damian Muskus OFM, Weihbischof der Erzdiözese Krakau. In seiner Predigt betonte er, dass „wir viel mehr auf den Ruf Christi zu einer echten Erneuerung hören müssen, um die Verbindung mit dem heiligen Franziskus wiederherzustellen, der von den Minderbrüdern nicht als ‚kirchliche Beamte‘ träumte, sondern als brüderliche Gemeinschaft, die in Armut und Demut lebt, ein Zeichen der Nähe und Einheit für eine geteilte Welt“.

Konzelebranten waren die Verantwortlichen der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. (UPJPII) in Krakau, die Professoren des Theologischen Instituts für Franziskanische Studien, die Provinzialminister der verschiedenen franziskanischen Familien und die Ausbilder. An der Eucharistiefeier nahmen 82 Studenten der OFM, OFMConv und OFMConv teil.

Nach der Eucharistie fand in der Aula des Seligen Duns Skotus die akademische Eröffnungsfeier

statt, bei der die Studienanfänger den Eid ablegten: „Lasst uns vor unserem Herrn Jesus Christus, dem Geber des Lebens und der Weisheit, Treue zu Gott, zum Evangelium, zur Kirche und zum Orden geloben. Wir wollen uns in rechter Absicht philosophische und theologische Kenntnisse aneignen, um im Geiste der Wahrheit des Evangeliums und auf der Grundlage des Lehramtes der Kirche den Menschen in der heutigen Welt zu dienen. Wir werden alles tun, um mit unserem Verhalten als Studenten und Absolventen, mit religiöser Disziplin und mit Engagement im Studium den anderen ein gutes Beispiel zu geben und alle Verpflichtungen zu erfüllen, die wir eingegangen sind. Möge Gott uns auf diesem Weg helfen.“

Danach ergriff der Rector Magnificus der UPJPII, Msgr. Prof. Robert Tyrała, das Wort. Der erste Teil der Feier endete mit dem Singen der akademischen Hymne „Gaudeamus igitur“, vorgetragen vom Chor der Studentenbrüder. Die Eröffnungsrede mit dem Titel „Glück als Handlungsimperativ – Ein Blick aus franziskanischer Perspektive“ wurde von Professor Zdzisław Kijas OFMConv gehalten.

Worte der Ermutigung an die Lehrer und Studenten richtete auch Fr. Krzysztof Bobak OFM, Provinzialminister und Präsident des ITSF-Kapitels, der wünschte, dass das neue Jahr der intellektuellen und spirituellen Arbeit eine Zeit des Wachstums an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen sein möge, und er rief den Segen Gottes und die Führung des Heiligen Geistes für das Engagement bei der Suche nach der Wahrheit und der Bildung der Herzen nach dem Bild Christi, des Hohenpriesters, an.

Der akademische Akt endete mit dem Gesang der Hymne „Gaude Mater Polonia“.

Vivat Academia, vivat Professores!

Br. Cyprian Mazurek, OFM



AUS DEM *Leben im Orden*



Ablegung der Feierlichen Profess

11. Oktober, Prov. St. Leopold
(Austria)

Fr. Adam Bergmann

5. Oktober, Custodia Terra Santa

**Fr. Chukwuma Sylvester und
Fr. Diab Roshrosh**

5. Oktober, Cust. Hl. Maria Mutter
Gottes (Indien)

Fr. Joseph Kishan

5. Oktober, Fundation vom hl.
Franziskus (Indien)

Fr. Leo Max Thesong

4. Oktober, Prov. Hl. Maria von
den Engeln (Polen)

**Fr. Mateusz Suchecki und Fr.
Sebastian Wisniewski**

3. Oktober, Prov. vom Hl. Kreuz
(Bosnien-Herzegowina)

Fr. Robert Bašić

29. September, Prov. von der Un-

befleckten Empfängnis (USA)

**Fr. Kevin González Vega und Fr.
Daniel Ramirez-Luna**

27. September, Prov. von der Un-
befleckten Empfängnis (Brasilien)

Fr. Marcelo Cardoso

14. September, Prov. Irland

Fr. Ian Cunningham

6. September, Prov. Mariä Him-
melfahrt (Bosnien-Herzegowina)

**Fr. Alen Barač, Fr. Franjo Brbor,
Fr. Ivan Lovrić, Fr. Filip Miloš,
Fr. Antonio Ramljak, Fr. Marko
Vukadin, Fr. Lucijan Zeljko**



Verstorbene Brüder

† 12. Oktober: Fr. Władysław Czarniak, Prov.
von der Unbefleckten Empfängnis (Polen)

† 11. Oktober: Fr. Andrej (Alojzij) Vovk, Prov.
vom Hl. Kreuz (Slowenien)

† 9. Oktober: Fr. Eugenio Barelli, Prov. von
den Wundmalen des hl. Franziskus (Italien)

† 5. Oktober: Fr. Ricardo Aliende Romero,
Prov. von der Unbefleckten Empfängnis
(Spanien)

† 24. September: Fr. Francisco Antonio
Molina, Prov. von der Allerheiligsten
Dreifaltigkeit (Chile)

† 21. September: Fr. Vincent (Vincent
Alexander) Gallogley, Prov. Irland



Priesterweihen

20. September, Prov. von der Unbefleckten
Empfängnis (Spanien)

**Fr. Antonio Fernández Redondo und Fr. Javier
Gómez Cediel**

Information received from the General Secretariat





Raising Hope - Wachsende Hoffnung

Papst Leo XIV. ermutigt zu einer „ökologischen Umkehr“
und zum Einsatz für das Gemeinsame Haus



WWW.OFM.ORG

Vom 1. bis 3. Oktober 2025 fand in Castel Gandolfo in Anwesenheit von Papst Leo XIV. die Konferenz „Raising Hope for Climate Justice“ anlässlich des 10. Jahrestages von *Laudato Si'* statt, bei der führende Vertreter der katholischen Kirche, anderer Religionen, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft zusammenkamen, um die ökologische Dringlichkeit in aktive Hoffnung zu verwandeln. In einer Atmosphäre des Gebets, des Dialogs und des Engagements wurde betont, dass die Bewahrung der Schöpfung untrennbar mit der Würde der Menschen und mit dem Frieden verbunden ist.

In seiner Rede betonte Papst Leo das „Herz“ als Ort der Entscheidung und Umkehr: „Wir müssen vom Sammeln von Daten zur Fürsorge übergehen; von umweltpolitischen Diskursen zu einer ökologischen Umkehr, die den persönlichen und gemeinschaftlichen Lebensstil verändert.“ Er rief dazu auf, *Laudato Si'* nicht auf eine „vorübergehende Modeerscheinung“ zu reduzieren, sondern Prozesse zu unterstützen, die Glauben, Gerechtigkeit und die Sorge für die Schwachen integrieren. „Ich erneuere daher einen starken Appell für die Einheit um die integrale Ökologie und für den Frieden!“ Und er hinterließ eine anspruchsvolle Frage: „Gott wird uns fragen, ob wir diese Welt, die er geschaffen hat (vgl. Gen 2, 15), zum Nutzen aller und der künftigen Generationen bebaut und gepflegt haben und ob wir uns um unsere Brüder und Schwestern gekümmert haben (vgl. Gen 4, 9; Joh 13, 34). Was sollen wir dann antworten?“

Kardinal Jaime Spengler, Präsident des CELAM, stellte eine Verbindung zwischen Klimagerechtigkeit und Menschenwürde her: „Angesichts des Schreis der Menschen am Rand, der Vergessenen und des Stöhnens der Erde ist die Barmherzigkeit ein Schrei

nach Gerechtigkeit. Gott lässt sein Volk nicht im Stich. Die Kirche wird nicht schweigen!“ Er erinnerte daran, dass die indigenen Völker eine entscheidende Weisheit für die Erhaltung der Ökosysteme verkörpern und lud dazu ein, von ihrem Einklang mit der Natur zu lernen. Tomás Insua, Präsident des Zentrums *Laudato Si'* in Assisi, lud uns ein, die Gegenwart im Licht des Sonnengesangs zu betrachten, 800 Jahre nach seiner Abfassung, und zu erkennen, wie die Enzyklika das katholische ökologische Engagement umgestaltet hat, von den Basisgemeinden bis zu den Institutionen, und Wege für eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen der Kirche, der Zivilgesellschaft und den öffentlichen Amtsträgern eröffnet.

Die Podiumsdiskussionen brachten unterschiedliche Stimmen zusammen – Jugendliche, indigene Völker, Wissenschaftler, Bischöfe und Aktivisten – um konkrete Verpflichtungen zu formulieren. Der Tag endete mit einer symbolischen Geste: Wasser aus dem grönländischen Eisblock, das zu Beginn vom Papst gesegnet wurde, wurde von den Teilnehmern als Zeichen der gemeinsamen Mission gesammelt, die zur COP30 nach Bethlehem gehen wird.

Raising Hope erinnerte uns daran, dass Lob und Fürsorge Hand in Hand gehen: Mit Gott, mit anderen, mit der Natur und mit sich selbst. Die Brüderlichkeit verwirklicht sich in mutigen politischen und gemeinschaftlichen Entscheidungen, die die Schwächsten und das gemeinsame Haus schützen. Folgen wir dem Appell des Papstes und lasst uns gemeinsam Hoffnung schöpfen und in der ökologischen Umkehr beharren, im Gebet und im täglichen Engagement.

Alle Fotos auf [Flickr](#)

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr